

Thomas Sternberg referiert in St. Laurentius

## „Was ich tue, passiert“

**SENDEN.** (dej). Er ist bekannt als Mann, der deutliche Worte findet, und diesem Ruf wurde er auch in Senden gerecht: Im Rahmen des Festprogramms zum 150-jährigen Bestehen der Pfarrkirche St. Laurentius war mit Prof. Dr. Thomas Sternberg ein renommierter Referent nach Senden gekommen, um sich mit dem Gedanken „Kirche selber machen“ auseinanderzusetzen.

Sternberg war als ehemaliger Vorsitzender des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZdK) einer der führenden Personen bei der Initiierung des Synodalen

Weges.

Vor rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörern aus allen Ortsteilen widmete er sich am Montagabend zunächst einer Bestandsaufnahme: Mit Zahlen untermauerte der Münsteraner seine Skizze des Ist-Zustandes der Kirche, die – die Austritte belegen es – durch den Missbrauchsskandal tief erschüttert worden sei. Danach zeigte er seinem konzentriert lauschenden Publikum Wege auf, die Kirche in die Zukunft zu führen.

„Es wird künftig verstärkt darauf ankommen, dass Laien sich selbst ermächti-

gen, Verantwortung zu übernehmen“, lautete seine These. „Was ich tue, passiert. Was ich nicht tue, passiert nicht“, ermutigte er jeden und jede, selbst aktiv zu werden.

Mit dem Verteilweg der Kirchensteuern wie auch allgemein mit dem geltenden Kirchenrecht ging er hart ins Gericht.

Seine Forderung nach mehr Priestern, gerne auch durch Weihung geeigneter und bewährter Diakone, sein Appell an die Gläubigen, das Evangelium weiterzutragen und insbesondere Kindern die Chance zu geben, es kennen-



Das Publikum lauschte ihm: Prof. Dr. Thomas Sternberg. Foto: Sandra Molitor

zulernen, und auch seine Skepsis gegenüber der Entstehung der pastoralen Räume verhallen in Senden nicht ungehört.

Gleichwohl blieb der Eindruck eines optimistischen Profi-Katholiken mit praktischen Ideen für die Kirche vor Ort.